

Inhaltsverzeichnis:

7. Thunstrasse, Murachere	1
7.1. Der Erlacherhof, Thunstrasse 2, 1823,.....	1
7.2. Das «Chalet Daep»p, Thunstrasse 3, 1892	2
7.3. Wohnhaus, Thunstrasse 6, um 1820	2
7.4. Bauernhaus und Stöckli, Thunstrasse 58 und 55, 1847; Schweikhof	2
7.5. Töpferei Thunstrasse 72.....	3
7.6. Mehrfamilienhaus, ehem. Schreinerei/Wagnerei, Thunstrasse 74.....	3

7. Thunstrasse, Murachere

7.1. Der Erlacherhof, Thunstrasse 2, 1823,

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt, Vertrag

Ehemaliger Gutshof mit angebaute Scheune, neu erbaut 1823 nach Brand von 1820

Das herrschaftliche Bauernhaus mit seinen weit ausladenden Dächern ist das Hauptgebäude der historisch wertvollen Baugruppe «Erlacherhof». Dank grossem Engagement des Eigentümers und mit fachlicher Begleitung der Denkmalpflege konnte das Haus in den Jahren 2002 bis 2004 um- und ausgebaut werden. Ziel des Projektes war es, mit möglichst sanften Eingriffen in die Struktur und ins äussere Erscheinungsbild eine bessere Nutzung des grossen Volumens zu erreichen.

Der alte Wohnteil präsentiert sich heute mit seinen restaurierten Böden, Wänden und Decken und der differenzierten Farbgebung innen und aussen weitgehend wieder im ursprünglichen Zustand. Die neuen Einbauten im Oekonomie teil sind mit heutigen Materialien konstruiert und in Gestaltung und Farbgebung klar und beinahe karg. So bildet alt und neu trotz reizvollen Kontrasten eine harmonische Einheit.

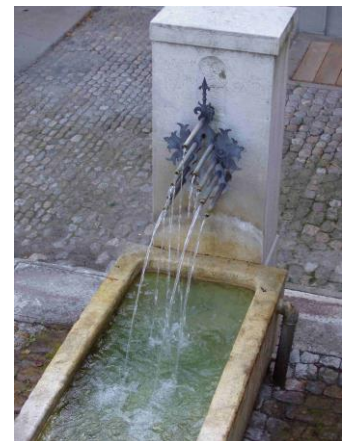
Erbaut im frühen 18. Jahrhundert, gehörte das Landgut einem Franz Emmanuel von Bonstetten, der von 1769 bis 1775 Landvogt auf dem Schloss Thorberg war. Seine Tochter heiratete Rudolf Ludwig von Erlach, den letzten Schultheissen von Burgdorf. Seither heisst er «Erlacherhof». 1820 brannte der Wohnteil ab, er wurde 1823 wieder aufgebaut. Später übernahm Peter Habegger, seines Zeichens Landwirt und Schmiedemeister, den Hof. Aus seiner Hand stammen viele Beschläge, aber auch der Brunnen: Die neun Röhren sollen aus Gewehrläufen geschmiedet worden sein.

1922 übernahm das Ehepaar Manfred Friedrich und Marie Gertrud Daep-Riem das ziemlich baufällige Gebäude, das sie in der Folge renovierten. Eine denkwürdige Gemeindeversammlung lehnte eine geplante neue Nutzung als Alterssiedlung ab. Der Sturm Lothar verschonte den Bau nicht: Die grosse Pappel stürzte aufs Dach und drückte den First ein.

Nachdem ein Verkauf gescheitert war, entschied man sich für einen Umbau. Nun sind mehrere Wohnungen und Gewerberäume vermietet, alles in einem eher gehobeneren Standard.



Erlacherhof



Der bekannte Brunnen Erlacherhof

7.2. Das «Chalet Daepp», Thunstrasse 3, 1892

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Chaletbau, in seiner Form und Gestaltung einzigartig in Wichtrach. Es wurde 1892 von Christian Ludwig Jegerlehner, einem Rückkehrer aus Amerika, erbaut. 1907 erwarb der Tierarzt Ernst Daepp die Liegenschaft. Dr. Daepp war der erste Besitzer eines Autos in Wichtrach, in der Garage wurden auch die grossen Tiere behandelt. Er war auch Gründungsmitglied der Sekundarschule, wurde auch der erste Schulkommissionspräsident und verkaufte der Schule 1918 auch das bis dahin gemietete Schulhaus an der Hängertstrasse.

Eine «Geschicht»: Dr. Daepp konnte einmal sein Auto nicht abstellen, so fuhr er dann «im Kreis herum» über Mühledorf – Kiesen, bis das Benzin ausging. Die Geschichte gibt es in identischer Form von verschiedenen Quellen, nur die Route ist jeweils etwas anders.



"Villa Erika", Thunstrasse 3

7.3. Wohnhaus, Thunstrasse 6, um 1820

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Wohlproportionierter, klassizistischer Putzbau. Bis 1968 waren in Oberwuchrach alle Gemeindefunktionen teilzeitlich besetzt. Bis Frühling 1968 besorgte Notar Ernst Kobel die Gemeindeschreiberfunktion in seiner Notariatskanzlei an der Thunstrasse 6. Mit der Wahl von Willy Graber zum Gemeindeschreiber am 14. Februar 1968 musste die Gemeinde eine neue Lösung für die Gemeindeschreiberei finden und legte der Gemeindeversammlung das Projekt für eine Gemeindeschreiberei im Sekundarschulhaus vor, die einwilligte.



Thunstrasse 6

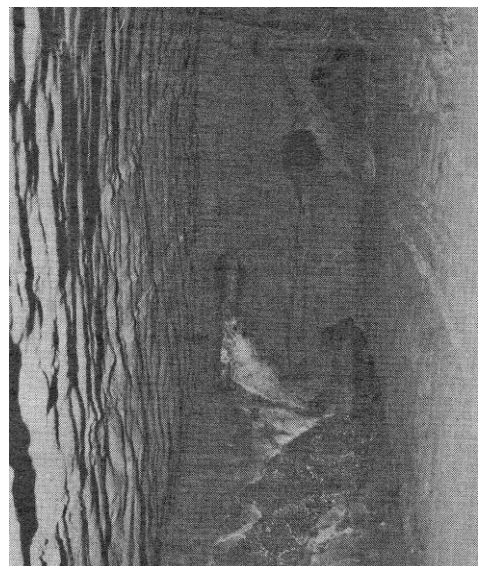
7.4. Bauernhaus und Stöckli, Thunstrasse 58 und 55, 1847; Schweikhof

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Die Liegenschaft wird mit eigenem Quellwasser versorgt aus einem nach der Bauzeit in die Sandstein-Nagelfluh gehauenen Höhlensystem versorgt. Das Stollensystem mit 5 Armen (nicht alle sind wasserführend) hat eine Gesamtlänge von rund 150 Metern und bringt 40 Minutenliter aus dem Raum Deiholz in die Brunnstube. Der Höhleneingang ist im Wäldchen nordseitig hinter dem Stöckli



Stöckli, Thunstrasse 55



Trinkwasser aus der Höhle

7.5. Töpferei Thunstrasse 72

Verfasser: Drachepost Nr. 7, Seite 13

Seit 1874 wurden in der Töpferei Maurachern kunstvolle Gegenstände aus Keramik gefertigt. Einwanderer aus Süddeutschland hatten im 17. Jahrhundert die Töpferkunst ins Bernbiet gebracht. In Heimberg hatte sie Tonerde von bester Qualität gefunden. In der Maurachern wirkte mehr als ein Jahrhundert die Familie Moser bis 1992 Peter und Kathrin Kupferschmied den Betrieb übernahmen und betrieben.

Seit dem 1. Oktober 2017 ist die Töpferei geschlossen.



Thunstrasse 72, Töpferei

7.6. Mehrfamilienhaus, ehem. Schreinerei/Wagnerrei, Thunstrasse 74

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert, K-Objekt, mit Vertrag. Mitte 19. Jahrhundert

Mit dem dahinter liegenden Bau (Töpferei) in gestaffelter Position den Strassenraum der Murachere definierend. Als Wohnhaus mit Gewerbe gewerbehistorisch von Interesse.



Mehrfamilienhaus Thunstr. 74